Die GRÜNEN im Hürther Rat

Rede zur Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2015 am 03.02.2015

Friederike Seydel, Fraktionsvorsitzende

Es gilt das gesprochene Wort!

Herr Bürgermeister, meine Herren und Damen, liebe Kollegen und Kolleginnen,

die Haushaltsberatungen der kleinen Stadt Hürth erscheinen vergleichsweise unbedeutend, wenn wir an die Lebenssituation in vielen Regionen der Welt denken, wo viele um ihr Leben fürchten müssen. Wir haben das Privileg, (noch) in relativ sicherer Umgebung leben zu können. Und wir haben eine Verpflichtung gegenüber Menschen, die aus Krisengebieten zu uns kommen. Egal ob als Verfolgte wegen ihrer politischen oder religiösen Einstellung oder einfach aus größter Not heraus. Es ist schön, dass wir in Hürth in der Lage sind, aktuell über 200 **Asylbewerbern** Unterkunft und das Nötigste zum Leben zu bieten. Die notwendigen Finanzmittel und zusätzliche Stellen zur Betreuung bedürfen keiner Diskussion.

Heute beschließen wir über die Finanzen 2015 und die mittelfristige Planung. Wir GRÜNE streben hier einen Dreiklang an: **Reduzierung der Ausgaben, Investitionen in die Zukunft und eine maßvolle Erhöhung der Einnahmen.** Konsolidierung ist das Ziel, aber ein langsamer Prozess: Es hilft uns nicht, ständig die schlechte finanzielle Versorgung der Kommunen durch Land und Bund zu beklagen. Wir müssen gezielt selbst konsolidieren, auch bei der Organisation der Pflichtaufgaben.

Zur **Reduzierung der Ausgaben** brauchen wir Investitionen, die künftig Kosten sparen, etwa in das Energiemanagement. Weiter haben wir zusammen mit unserem Koalitionspartner CDU eine Reihe von **Prüfaufträgen** angestoßen. Telefon- und Mobilfunkverträge sollen optimiert sowie die Nutzungsdauer von Fahrzeugen und Geräten möglichst verlängert werden. 1,5 Mio. werden bald die laufenden Ausgaben für die Gesamtschule sein. Dies wollen wir teilweise gegenfinanzieren. Es bedurfte offenbar des Drucks durch GRÜNE und CDU, bis die Stadtspitze darüber nachdachte. Die Verlagerung der Volkshochschule und der Erziehungsberatung in die Dr.-Kürten-Schule und die Aufgabe der bisherigen Gebäude könnte dazu beitragen. Die Verwaltung muss nun gezielt tätig werden.

Als **Investition in die Zukunft** wird die präventive **Familien- und Jugendarbeit** weiter ausgebaut. Wir geben 100.000 € mehr aus und schaffen zusätzlich zwei neue Stellen. Prävention hilft Kindern und Jugendlichen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Die **Schulsozialarbeit** bleibt auf gewohnt hohem Niveau. Wir freuen uns, dass die rot-grüne Landesregierung nun Geld dafür bereitstellt, nachdem die große Koalition im Bund gemauert hat. Auch eher marginal erscheinende Beträge, wie die gleiche Einkommensgrenze von Alleinerziehenden und Paaren für den **Hürth-Pass** sind uns wichtig.

Des Weiteren befürworten wir umfassende **Investitionen** vor allem in die **Grund- und weiterführenden Schulen,** mittelfristig insgesamt ca. 70 Mio. Dafür ist die derzeitige Niedrigzinsphase optimal. Insbesondere dort, wo wir – wie bei energetischer Optimierung – in Zukunft Einsparungen bei den laufenden Kosten haben. An der rein fiskalischen Entschuldung festzuhalten, wäre wirtschaftlich kurzsichtig und nicht generationengerecht. Deshalb wollen wir weiter sinnvolle Investitionen. Aber wir erwarten, dass die Verwaltung den Rat dabei in Zukunft unmittelbar über alle Risiken bei Kosten und Zeitplanung offen und vollständig informiert. Denn wir fürchten, dass die Risiken der geplanten Baumaßnahmen für Gesamtschule und Ernst-Mach-Gymnasium nicht ausreichend im Haushalt abgebildet sind. Hinhalten und Halbinformationen wie im Vorjahr darf es nicht mehr geben!

Obendrauf für die Schulen kommen noch **Luxusschulhöfe,** stolze 200.000 € pro Jahr. Hier überbieten sich insbesondere die beiden großen Parteien. Unser Ansatz als GRÜNE ist es, preiswerte Freizeitflächen zu schaffen, die zu schöpferischem Wirken anregen und alltagstauglich sind, auch bei Matschwetter. Nicht alles was wünschenswert ist, ist sinnvoll. Wir brauchen kein Phantasialand auf Schulhöfen. Auch bei der bloßen Anzahl der **Fußgängerüberwege** kann man übertreiben, bei der Sicherheit der bestehenden allerdings kaum.

Im **Karneval** sind wir GRÜNE zwar traditionell eher zurückhaltend. Da aber die Sicherheitsauflagen für die Umzüge weiter verschärft wurden, haben die Vereine mehr Aufwand. Dafür ist mehr Geld gerechtfertigt. Alaaf!

Um die **Einnahmen zu erhöhen**, kommen Gebühren und Steuern infrage. Auch dafür gibt es diverse Prüfaufträge der Koalition, jedoch noch keine Beschlüsse. Aber Herr Mati, aktiver Gewerbetreibender in Hürth, wollte den Hebesatz der **Gewerbesteuer** um 10 Punkte senken, am liebsten um 20 Punkte. Damit wäre die Grenze zur Haushaltssicherung gerissen. Da frage ich Sie: Vergrault die Höhe der Gewerbesteuer Firmen tatsächlich? Herr Mati ist ja immer noch da! Und er hat die Erhöhung in 2010 befürwortet. Wir meinen, es gibt wichtigere Standortvorteile in Hürth, die wir auch laufend verbessern: angemessenes Wohnen, gute Infrastruktur und Schulen, Lebensqualität durch kurze Wege und durchgrünte Stadtgestaltung. Daran arbeiten wir GRÜNE.

Das nun absehbare **Haushaltsdefizit** von fast 17 Mio. ist heftig, nur 200.000 € unter der magischen Grenze. Problem dabei ist auch der laufende Abbau des Eigenkapitals. Die Rechnungsprüfung moniert fehlendes Risikomanagement und Controlling. Letzteres entwickelt aktuell das Jugendamt für seine Arbeit, auf der Grundlage von strategischen Zielen und Kennzahlen. Das wäre auch gut für die gesamte Verwaltung, denn dies ermöglicht mehr Transparenz und Steuerung. Leider sind auch Kosten-Leistungs-Rechnungen bisher in der Verwaltung weitgehend unbekannt, wichtig z.B. für das Bürgerhaus oder die Bütt. Für letztere sowie für Personal und Musikschule sind die Kostendeckel offenbar schwer zu halten. Die Kosten müssen aber unbedingt im Rahmen bleiben.

Klimaschutz auf gutem Weg – ein Erfolg konsequenter Arbeit

Seit September 2013 wirkt in Hürth ein aktiver **Klimaschutzmanager** – eingestellt, um das Klimaschutzteilkonzept für Gebäude umzusetzen, bis 2011 erstellt und 2008 ins Rollen gebracht durch die Initiative der GRÜNEN zum Energiesparprozess „European Energy Award“. Die Stadt spart jetzt Energie- und Gutachterkosten, Ersteres ist bereits bei den Kennzahlen im Energiebereich abzulesen. Wärmeschutzfenster und Dämmung der Fassaden wirken also. Das heißt, Klimaschutz ist keine grüne Spielwiese – schön, bunt und zu nichts nutze – sondern bringt dem städtischen Haushalt regelmäßig Einsparungen.

Klimaschutz ist in der Verwaltung nun ständig ein Thema. Nicht nur, wie viel Energie städtische Gebäude und Sportstätten brauchen. Auch das Energie-Bewusstsein bei Schülern, Lehrerinnen und Hausmeistern steigt, Fördergelder werden vermehrt genutzt. Dazu hat der zuständige Ausschuss das Arbeitsprogramm „10 Maßnahmen für den Klimaschutz“ im September beschlossen, u.a. für energiesparende Beleuchtung im Rathaus und Car-Sharing. Mit den 10 Maßnahmen können wir jährlich voraussichtlich 295.000 kWh Strom, 620.000 kWh Wärme und somit rund 295 Tonnen Treibhausgase und 115.000 Euro einsparen.

Für die **Straßenbeleuchtung** stehen 1,6 Mio. im Wirtschaftsplan der Stadtwerke bereit. Bereits im November wurde auf Antrag der GRÜNEN beschlossen, nur noch die energieeffizienten LED-Lampen einzubauen, die bis zu 80% weniger Strom verbrauchen und Stromkosten in 6-stelliger Höhe einsparen werden. Dies kommt der Stadtkasse zugute, da Helligkeit eine hoheitliche Aufgabe ist. „Hoheitlich“ wirkte auch der fast gleich lautende Gegenantrag der SPD dazu. (Ich halte hier keine Büttenrede!) Sie, Herr Boecker, waren als Vorsitzender des Verwaltungsrates so fair, diesen überflüssigen Antrag Ihrer Parteigenossen erst gar nicht abstimmen zu lassen.

Die Fernwärme soll künftig aus bisher nicht genutzter Abwärme der Industrie kommen, mit geringen Mehrkosten. Ein weiterer Schritt weg von der **klimaschädlichen** Braunkohle.

Aber auch unsere Mobilitäts-Gewohnheiten belasten das Klima enorm, mit ca. 1/3 des CO2-Ausstoßes insgesamt. Experten erwarten in wenigen Jahren sogar einen Anteil von 50%. Daran droht die Energiewende zu scheitern. Wir in Hürth versuchen unseren Teil, dies zu ändern:

Car-Sharing statt Dienst- oder Privatfahrzeug ist eine wichtige Maßnahme für mehr Klimaschutz und soll im April starten, trotz anfänglicher Widerstände in der Verwaltungsspitze. Die SPD-Mitglieder im Verwaltungsrat waren sich nicht zu schade dafür, dazu eine Vorlage zu beantragen, die bereits fertig geschrieben war, überflüssig auch dies. Aber Hauptsache die Leihautos kommen, mit 24.000 € als Anschubfinanzierung.

Es wird einen integrierten **Verkehrsentwicklungsplan** geben. Für einige hier im Saal sieht das zunächst nach Autos, LKWs und neuen Straßen aus. Wir GRÜNE aber lassen uns nicht beirren. Wir wollen, dass der Auftrag besonders die nötigen Beiträge des öffentlichen Nahverkehrs und des Radverkehrs umfasst, und dass der LKW-Verkehr außerhalb der bewohnten Bereiche bleibt. Die zweifellos notwendigen Steuerungsmaßnahmen im Verkehr dürfen nicht dem steigenden Verkehrsaufkommen zuarbeiten, sondern sollen Verkehr vermeiden.

Die **Taktverdichtung** der Linie 18 freitags und samstags abends wird gut angenommen. Eine grüne Initiative, seit Jahren gewollt, endlich umgesetzt dank Schwarz-GRÜN, und mit 20.000_€ pro Jahr sogar billiger als geplant. Jahrelange Störmanöver von SPD- und FDP-Seite hatten keine Chance mehr. Wichtig für die immer dichter besiedelte Stadt wäre auch der Betrieb der Linie 18 bis nach Hürth-Mitte, um Autoverkehr zu vermeiden. Aber dem stehen im wahrsten Sinne des Wortes große Bäume im Weg. Wir wollen erreichen, dass die vor ca. acht Jahren dort gepflanzten Bäume verpflanzbar bleiben. Denn diese Bäume sollen ja nicht einfach abgeholzt werden, wenn die geplante Streckenverlängerung endlich Realität wird.

Ebenso ist der Klimabeitrag des **Fahrrads** wichtig. Fahrradstraßen und Radschnellwege ermöglichen schnelles Fahren. Nur so wird das Rad für die tägliche Fahrt zur Arbeit attraktiv. Das Radwegekonzept gibt es seit 2010, kleinere Maßnahmen sind umgesetzt. Maßgebliche Verbesserungen scheiterten bisher am mangelnden Mut der Politik. Planungs- und Investitionsmittel sind für 2015 mit 50.000 € und 30.000 € eingeplant. Nun ist der Arbeitskreis Radwege am Zug.

Natur und Landschaft – das sichtbare GRÜN

Zum Schluss etwas rundherum Positives, zumindest für uns GRÜNE:

Die **naturnahe Erweiterung** des Bürgerparks ist in greifbare Nähe gerückt, und das ohne Kosten für die Stadt. Über viele Jahre hinweg verfolgten wir GRÜNE das Thema im Ausschuss für Stadtplanung und Umwelt. Sobald die Windräder gebaut werden, wird es als naturschutzrechtlicher Ausgleich endlich Wirklichkeit. Auch weiterhin müssen die für Ausgleichsmaßnahmen eingenommenen und vorhandenen Gelder voll der Natur und der Landschaftsentwicklung zugutekommen. Mehr GRÜN für Hürth ist nötig. Dafür benötigt man auch in Zukunft fachkundiges Personal.

Wir sind froh, dass es uns mit der Verabschiedung des diesjährigen Haushalts gelingt, GRÜNE Akzente für die **Hürther Zukunft** zu setzen. Wir stimmen deshalb dem Haushalt zu.

Herr Bürgermeister, es sind die letzten Hürther Haushaltsberatungen, die Sie begleitet haben. Natürlich waren wir nicht über jeden Ihrer Vorschläge der letzten Jahre begeistert. Dennoch konnten wir Vieles gemeinsam gestalten. Wir wünschen Ihnen auch im Ruhestand erfüllende Aufgaben.

Unser Dank für die Erstellung des Haushaltsplans gilt Ihnen Herr Boecker, Herrn Ahrens-Salzsieder sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei. Und Ihnen allen danke ich fürs Zuhören.